

אליהו

(Elijah)

Name bedeutet „Mein Gott ist Jahwe“



Aufsatz von Urs Tännler
Biblischer Elija und Mendelssohns Elias

INHALT

1.	Benutzte Quellen	3
2.	Einordnung in die Geschichte Israels und Prophetentyp.....	4
2.1	Einordnung in die Geschichte Israels.....	4
2.2	Prophetentypen.....	7
3.	Elia – der wundertätige Ekstatiker	8
3.1	Elia im Alten Testament	9
3.2	Texte gemäss Mendelssohns „Elias“ mit Stellenangaben in der Bibel	12
4.	Wirkungsgeschichte der Elia Erzählungen	19
4.1	Weiterwirkung in der Bibel	19
4.2	Elia in der bildenden Kunst und Literatur	19
4.3	Elia in der Musik	20

1. Benutzte Quellen

Felix Mendelssohn, Elias op. 70, Carus 40.130/04

Rainer Albertz: „ELIA Ein feuriger Kämpfer für Gott“, 2006 Evang. Verlagsanstalt Leipzig

Walter Dietrich: Kommentar zur Zürcher Bibel zu 1. und 2. Könige, Band 1, 2010 Theologischer Verlag Zürich

Christian Frevel: Grundriss der Geschichte Israels in Einleitung in das Alte Testament 7. Auflage, E. Zenger u.a., Kohlhammer 2008

Staubli Thomas: Begleiter durch das erste Testament, 4. Auflage 2010, Patmos-Verlag

Zürcher Bibel: 1. Kön 17 – 2. Kön 2

2. Einordnung in die Geschichte Israels und Prophetentyp

Um ein Verständnis für die Erzählungen über Elija zu haben, muss vorerst einmal danach gefragt werden in welchem geschichtlichen Zusammenhang Israels die Erzählungen stehen und zu welchem Prophetentyp Elija einzuordnen ist.

2.1 Einordnung in die Geschichte Israels

Elija tritt zur Zeit des Königs Ahab auf. Ahab ist König über Israel also das sogenannte Nordreich. Zum besseren Verständnis sei hier ein kurzer Abriss über die Geschichte Israels – insbesondere der Zeit der Omriden - wiedergegeben:

Epochengliederung + zentrale Ereignisse der Geschichte Israels

Epoche	Datierung	Datierung	Prophetisches in der Überlieferung des AT (NZB)	
I	Vorzeit	Vor 12. Jh.		
		Erinnerungen Überlieferungen	Mose (Ex. Dtn.) Miriam (Ex 15,20) Bielam (Num 22,9)	Aron (Ex 7,1)
II	Vorstaatliche Frühzeit Ca. 12-11.Jh	Stämmeorganisation Richterzeit	Debora (Ri 4,4) Hannah (1. Sam. 1,1)	
III	Königszeit		Nicht spezifisch israelitische Propheten	
	1. ungeteiltes Reich Ca. 1000-926		Eli (1. Sam 1,9) Samuel (1. Sam 3,20) Natan (1. Sam 7,2) Gad (1. Sam 22,5) Ahia von Silo 1. Kön 11,29	
	Nordstämme und Juda	Saul Eschebal David Salomo		
	2. Geteiltes Reich Ab 926			
	Südreich Juda (S)	Nordreich Israel (N)	Im Süden	Im Norden
	Rehabeam 926-910	Jerobeam I 927 -907	Schemaja (2. Chr 12,5)	„Ein Gottesmann“ (1. Kön 13,1) Achija (1. Kön 14,2)
	Abija 910-908	Nadab 907-906		
	Asa 908-868	Bascha 906-883 Ela 883-882 Simri 882 (2T)		
	Joschafat 868-847	Omri/Tibni 882-871 Ahab 871-852 Achasjahu 852-851(?) Joram 852-841(?)		Elijahu (1. Kön 17ff)
	Joram 852-847 ^K	Jehu 841-818		Elischa (2. Kön 9,1)
	Joram 847-845	Joahas 818-802		
	Ahasja 845(?)	Joasch 802-787		Amos (Mitte 8. Jh.) Jona (2.Kön 14,25)
	Atalja 845-840(?)	JorebeamII 787-747		Hosea (750-725)
	Joasch 840-801			
	Amazja 801-773			
	Asarja/Usija 773-736	Secharja 747	Protojesaja	
	Jotam 756-741 ^K	Schallum 747	Protojesaja	Micha
	Ahas 744-725	Menahem 747-738	Protojesaja	Oded (2. Chr. 28,9)
		Pekachja 737-736		
	Syrisch-ephraimitischer Krieg um 733			
	Hiskija 725-697	Pekach 735-733/2 Hoschea 732-723 Untergang 722		
	Manasse 696-642		Nahum (um 650)	
	Ammon 641-640			
	Joschija 639-609 (Reform Joschijas um 622)		Zefanja	
	Joahas 609		Hulda (2. Kön 22,14)	
	Jojakim 608-598		Jeremia (625-585)	
	Jojachin 598/7		Habakuk (ca 605-539)	
	Zidkija 598/7-587/6			
	Babylonier zerstören Jerusalem 587			

Epoche	Datierung	Datierung	Prophetisches in der Überlieferung des AT (NZB)
IV	<u>Exil</u> 587-538 Elite wird nach Babylonien deportiert		Ezechiel (593-573) Obadja ? Deuterocesaja (550-539)
V	<u>Nachexilische Zeit</u> ab 539 (Zeit des 2. Tempels) <u>Perserzeit</u> 539-333 Kyros Edikt 538 Wiederaufbau Tempel 520-515 <u>Griechische Vorherrschaft ab 333</u> Eroberung Syrien-Palästina durch Alexander 332		Tritojesaja Noadja (Neh 6,14) Vor Wiederaufbau: Haagai und Sacharja Maelachi (5 od. 4. Jh.?) Joel (nähe zu Maleachi?)

Geographie



In der frühen Königszeit wurde Israel (Nordreich) und Juda (Südreich) von den gleichen Königen (Saul bis Salomo) beherrscht. Dabei regierten sie von verschiedenen Residenzen aus. Jerusalem wird erst unter David zur Hauptresidenz nachdem er diesen Ort erobert hat. Der erste Tempel entsteht erst unter Salomo, wobei man sich vorstellen muss, dass noch an verschiedensten Orten im Reich Heiligtümer standen. Der Kult war also noch nicht an einem Ort, in Jerusalem, zentralisiert. So werden in den biblischen Schriften immer wieder „Kulthöhen“ erwähnt. Ebenfalls ist in dieser Zeit noch nicht mit einem Monotheismus zu rechnen. Nebst Jahwe existieren noch andere Götter. Der Monotheismus und das Juden-

tum entstehen erst in der nachexilischen Zeit (nach 539 v.Chr.). Die Herrschaft von Saul bis Salomo über das Nordreich war ein „Wahlkönigtum“, d.h. die im Nordreich sesshaften Stämme übertrugen die Herrschaft durch Wahl an den Südreichkönig. Somit ist davon auszugehen, dass ein „vereinigtes“ staatliches Israel eigentlich gar nie bestanden hat. Es ist stets mit zwei verschiedenen Staaten zu rechnen, die sich zeitweise sogar bekämpft haben oder unterschiedlichen Koalitionen angehört haben. Politisch war Juda und Israel wegen seiner geographischen Lage immer von den altorientalischen Grossmächten abhängig. Über lange Zeit waren die Herrscher sogar Vasallen- oder Klientelkönige der sie umgebenden Grossmächte (Ägypten, Aram und Assur). Das Nordreich war wegen seiner günstigeren geographischen Lage wirtschaftlich immer erfolgreicher als das Südreich. Es fielen hier mehr Niederschläge und das Land konnte besser bewirtschaftet werden. Dieser Regen spielt ja dann in den Erzählungen um Elija auch eine wesentliche Rolle.

Bezogen auf unser Thema (Elija) befinden wir uns in der Mitte 9. Jhd. v. Chr. In Samaria, Residenzstadt des Nordreiches (Siehe Karte), sitzt Ahab auf dem Thron. Er ist der Dritte König der Dynastie Omri, welche von 882 bis 841 v. Chr. an der Macht war. Omri kam nach einem Putsch des Streitwagengenerals Simri, welcher angeblich ganze 2 Tage regierte, an der Macht. Deshalb sprechen die Zeitgenossen auch vom Hause Omri und nicht von Israel oder dem Nordreich. In Jerusalem sitzen die Davididen auf dem Thron, zur Zeit Ahabs Joschafat.

Die Omriden betreiben eine ausgesprochen geschickte Aussenpolitik. Sie dient einerseits der Abwehr des zunehmenden Drucks von Norden (Aram). In der Zeit der Omriden erlebt der Mittelmeerraum einen wirtschaftlichen Aufschwung. Besonders die phönizischen Stadtstaaten mischen dabei kräftig mit. Sie betreiben die globalisierten Handelsunternehmungen der Zeit. Israel bzw. die herrschende Klasse profitiert von diesem Aufschwung, da wichtige Handelswege durch sein Gebiet führten. Israel liefert an die phönizischen Hafenstädte Öl, Wein und Getreide gegen Zedernholz, Elfenbein und technisches Know-how aller Art. Dieser Handel geht auf Kosten der ländlichen Bevölkerung in Israel. Die Elija und Elischage-schichten machen das Ausmass der Unzufriedenheit, ja sogar des Hasses, der Landbevölkerung gegen das Königshaus und die Elite hegte deutlich. Symbolisch prallen die Götter Jahwe und Baal aufeinander.

Ausserbiblische Hinweise auf den Reichtum des Königshauses sind die bei Ausgrabungen zutage geförderten umfangreichen Palast- und Festungsbauten. Ebenfalls unterhält Ahab gemäss ausserbiblischen Quellen eine grosse Armee. In einer Koalition gegen Assyrien stellte er in der Schlacht bei Qarqar das grösste Kontingent, bestehend aus 2000 Kampfwagen (die Panzer der Zeit) und 10'000 Soldaten. Kampfwagen waren eine sehr teure Sache, da nebst den Wagen und Mannschaften auch eine Menge Pferde unterhalten werden mussten.

Im Zusammenhang mit der Aussenpolitik und wohl auch um die Beziehungen zu den Phöniziern zu verstärken heiratet Ahab die phönizische Prinzessin Isebel. Diese spielt unserer Geschichte ebenfalls eine wichtige Rolle. Er lässt Samaria zu einer Hauptstadt nach phönizischem Vorbild ausbauen. Wegen seiner Frau (Isebel) lässt Ahab in Samaria auch einen Baal-Tempel errichten.

2.2 Prophetentypen

In der Bibel treffen wir verschiedene Typen von Propheten an.

Einerseits treffen wir an den Höfen des alten Orients und den Kultstätten bezahlte, angestellte Propheten an. Die Aufgabe dieser Propheten war es den Arbeitgebern Vorhersagen über das Gelingen von Vorhaben zu machen und etwa Träume zu deuten. Sie wenden dabei auch verschiedenste, erlernte Techniken, wie Astrologie, Vogelbeobachtung, Körperinterpretation, Fehlgeburtenschau, Zuckungsdeutung bei Opfertieren, Eingeweide und Leberschau an. Diese Propheten werden in der Bibel aber kaum namentlich erwähnt und erscheinen höchstens in Nebenrollen. Die meisten in der Bibel erscheinenden Propheten sind aber unabhängige Menschen (es gibt auch Frauen) die für ihren Gott Jahwe streiten. Man unterscheidet also:

- a) Propheten die eher als **Wahrsager, Seher** und zu bezeichnen sind. Diese Art von Propheten hat meistens eine tiefgreifende Ausbildung an Prophetenschulen durchlaufen.
- b) Propheten die für Jahwe eintreten und als eigentliche **Künder oder Boten** agieren. Typischerweise sind diese Propheten keine besonders ausgebildeten Menschen. Meistens stammen sie aus der ländlichen Bevölkerung ab und sind eher konservativ eingestellt.

Die älteren Propheten sind im Alten Testament in die Erzählstrukturen des deuteronomistischen Geschichtswerks und der Tora eingebettet. Das Festhalten des Wirkens der Propheten in eigenen Schriften beginnt mit Amos im frühen 7. Jhd. v. Chr. Dabei muss berücksichtigt werden dass keiner der sogenannten Schriftpropheten selbst geschrieben hat. Bei den in den Prophetenbüchern festgehaltenen Texten handelt es sich um schriftliche und mündliche Überlieferungen, die von späteren Redaktoren zusammengefasst wurden.

3. Elija – der wundertätige Ekstatiker

„Es ist symbolträchtig, wenn der erste namentlich bekannte Prophet des Alten Testaments, von dem uns Erzählungen überliefert sind, aus der israelitischen Randregion Gilead und der grundbesitzlosen Schicht der Beisassen stammt. Elija ist in jeder Hinsicht ein Kritiker des Systems von dessen Rand her. Das Leitmotiv seiner Kritik: der „leidenschaftliche Eifer für Jahwe“. Es kommt zu radikalen Konflikten zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des Balls-/Aschera- und des Jahwe-Kultes. Der religiöse Konflikt ist allerdings bloss die Folge sozial-politischer Spannungen.“¹

Ahab übernahm von den progressiven, städtischen Phöniziern, die mit Handel grossen Reichtum erlangten den Rentenkapitalismus. Die Phönizier beuteten ihr Hinterland, den Libanon und Galiläa rentenkapitalistisch aus. Dies führte zu sozialen Ungerechtigkeiten. Das Königshaus und die von ihm abhängige Oberschicht wurden immer Reicher und die vorwiegend in der Landwirtschaft tätige Mittelschicht verarmte zusehends. Dieser Zustand ist an der im alten Orient üblichen Prachtentfaltung (Palast- und Festungsbauten) des Königshauses, in der Zeit der Omriden, ersichtlich. In der Geschichte um Elija kann man diese Machtentfaltung an der Erzählung um Nabots Weinberg (1. Kön 21) erkennen.

Bei der Interpretation der Elija-Erzählungen muss berücksichtigt werden, dass die erzählte Zeit (9. Jhd. v. Chr.) von der erzählenden Zeit – Zeit in der die Erzählung aufgeschrieben wurde (6. Jhd. v. Chr.) – erheblich abweicht. Die Elija-Erzählungen sind in das deuteronomistische Geschichtswerk (Dtn. bis 2. Kön. [ohne Ruth]) eingearbeitet. Dieses Geschichtswerk entsteht in seiner heutigen Form in exilischer und früh nachexilischer Zeit und verarbeitet die Katastrophen von 722 v.Chr. (Untergang des Nordreiches) und von 587 v.Chr. (Untergang des Südreiches). Der Eintritt der Katastrophen wird rückblickend auf das Fehlverhalten der Könige und des Volkes zurückgeführt. Darum finden sich in den Elija-Erzählungen wie auch in den übrigen Büchern des deuteronomistischen Geschichtswerks monotheistisches Gedankengut, welches religionsgeschichtlich nicht in das 9. Jhd. v. Chr. passt und sich erst nach dem babylonischen Exil durchsetzt.

Die Elija Erzählungen beruhen, gemäss heutigen Erkenntnissen der Literarkritik, auf einer alten Erzählung, in die im Rahmen der Schlussredaktion spätere Einschübe eingearbeitet wurden.

In der jüdischen Tradition spielt Elija eine wichtige Rolle. Da er gemäss 2. Kön. 2, 11f nicht gestorben ist, sondern in einem feurigen Wagen (siehe Bild) in den Himmel entrückt wurde – im Alten Testament werden nur Elija und Henoch entrückt – wird in der jüdischen Tradition erwartet, dass Elija vor dem grossen Gerichtstag Jahwes auf die Erde zurückkehren wird um das Volk noch einmal auf den richtigen Weg zu bringen. Da dieses Ereignis mit der messianischen Erwartung in Zusammenhang steht, spielt Elija auch in der christlichen Tradition eine grosse Rolle. Am jüdischen Sederfest werden noch heute für Elija ein Gedeck und ein Kelch mit Wein auf dem Tisch bereitgestellt, da er in der eschatologischen Erwartung jederzeit auftauchen könnte.

Im neuen Testament ist Elija der Prophet der am meisten genannt wird. Die Beschreibung von Johannes dem Täufer entspricht dem beschriebenen Aussehen von Elija. Es ist deshalb nicht abwegig, wenn Johannes als der wiedergekommene Elija interpretiert wurde, was dann – gemäss jüdischer Tradition impliziert – dass Jesus der Messias ist.

¹ Thomas Staubli: Begleiter durch das erste Testament S 236 f

3.1 Elija im Alten Testament

Stelle	Inhalt
1. Kön 16, 29-34	<p>Epilog. Beschreibt eine Begründung für das Auftreten von Elija. Insbesondere wird Ahab die Heirat mit Isebel, einer phönizischen Prinzessin, vorgeworfen. In diesem Zusammenhang werden in Samaria ein Baalstempel und eine Aschera errichtet.</p> <p>(Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass im 9. Jhd. v.C. im Orient und in Israel Polytheismus noch durchaus üblich war. Der Monotheismus entsteht eigentlich erst nach der Katastrophe von 587 v.C. im und kurz nach dem babylonischen Exil. Da die Königsbücher zum deuteronomistischen Geschichtswerk gehören, welches „exilisch“ und früh „nachexilisch“ entstanden ist, schlägt schon hier das monotheistische Denken durch)</p>
1. Kön 17, 1-6	<p>Elija tritt auf, wird als Mann – sowohl gesellschaftlich wie auch geographisch – von Rand her vorgestellt. Er spricht zu Ahab den Fluch über Israel aus mit dem das Werk von Mendelssohn auch beginnt.</p> <p>Interessant an diesem Fluch ist, dass er nicht der sonst üblichen Prophetenformel. Üblicherweise wird die Gerichtsprophetie mit einer Botenformel (z.B. so spricht Jahwe) eingeleitet, dann erfolgt die Anklage für das Unheil (weil du/ihr so und so gehandelt hast/haben) und schlussendlich die Ankündigung des Unheils (wird das und jenes eintreten).</p> <p>Da mit einer Verfolgung von Elija durch das Könighaus zu rechnen ist begibt sich Elija auf Befehl Gottes hin wieder an den Rand des Reiches, wo er sich verstecken soll (Bach Kerit). Dort wird er auf wundersame Weise von Raben ernährt.</p>
1. Kön 17, 7-24	<p>Nach einiger Zeit, holt Elija sein eigener Fluch ein. Der Bach trocknet aus. Da befiehlt Gott Elija sich in die Gegend von Sidon zu begeben (Sidon liegt im Herrschaftsbereich der Phönizier) wo er von einer Witwe versorgt werden sollte. Durch ein von Elija bewirktes Wunder geht der Witwe weder das Mehl noch das Öl aus, so dass während der von Elija bewirkten Dürreperiode immer genügend zu Essen vorhanden war. Ebenfalls erweckte Elija den Sohn der Witwe von den Toten, nachdem dieser nach einer Krankheit gestorben war.</p> <p>(Anmerkung: Bei der Witwe muss es sich um eine wohlhabende Frau gehandelt haben, da sie über ein Haus mit Obergemach verfügte. Obergemächer waren zu dieser Zeit nur bei vermögenden Leuten zu finden. In der Bibel wird sie aber als arm dargestellt.)</p>
1. Kön 18	<p>Das Gottesurteil auf dem Karmel.</p> <p>Nach drei Jahren Dürre befiehlt Jahwe Elija sich Ahab zu stellen. Erst hier wird auf die Hungersnot in Samaria hingewiesen. Hier tritt nun der Haushofmeister Obadjahu auf, der ein gottesfürchtiger Mann war und die Vernichtung von Jahwe-Propheten durch Isebel verhindert hat indem er hundert von ihnen versteckt hatte und sie mit Wasser und Brot versorgt hatte.</p> <p>Obadjahu wird von Ahab ausgeschiedt um im ganzen Land nach Wasser und Grass für die Pferde und Maultiere zu finden. Nicht das Volk ist Ahab wichtig, sondern seine Tiere, die für die Armee (Streitwagenpferde und Transportmaultiere) wichtig sind.</p> <p>Obadjahu trifft bei seiner Suche auf Elija, welcher ihn zu Ahab schickt. Obadjahu offenbart Elija, dass Ahab ihn während den ganzen drei Jahren überall suchen liess (auch im Ausland) ohne ihn zu finden. Obadjahu überbringt Ahab die Botschaft, worauf dieser Elija entgegengeht. Beim Zusammentreffen von Ahab und Elija, wirft Ahab Elija vor, dass er Israel ins Unglück gestürzt habe. Darauf mach Elija aber Ahab für das Unglück verantwortlich, weil</p>

	<p>er (Ahab) und das Haus seines Vaters (Omri) die Gebote Jahwes verlassen habe und den Baalen nachgelaufen sei. Elija schlägt Ahab vor, dass auf dem Karmel ein „Götterwettstreit“ zwischen Baal und Jahwe stattfinden soll, bei dem sich herausstellen soll, wer „wahrer“ Gott sei.</p> <p>Beim Wettstreit gewinnt natürlich Jahwe. Das Opfertier der Baalspriester (in der Bibel Propheten genannt) bleibt unberührt. Baal schläft oder ist abwesend. Elija verhöhnt die Priester und Baal, aber die Existenz Baals wird nicht explizit verneint. Die Priester bemühen sich vom Morgen bis in den Nachmittag hinein, ohne dass etwas passiert.</p> <p>Dann baut Elija aus 12 Steinen (12 Stämme) einen Altar, umgibt ihn mit einem Graben, schichtet Holz auf und legt das Opfertier (einen Stier) auf das Holz. Dann schüttet er 12 Krüge Wasser über das Ganze und ruft Jahwe an. Da fiel das Feuer Jahwes vom Himmel und verzehrte das Opfer, den Altar und versengte die Erde innerhalb des Grabens. Das Volk sah dies und bekehrte sich auf der Stelle zu Jahwe.</p> <p>Auf Befehl Elijas ergriff das Volk die 450 Baalspriester. Am Bach Kischon werden danach die Baalspriester durch Elija hingerichtet.</p> <p>Das Ende der Perikope beschreibt, wie nach einem Regenritual Elijas ein Sturm und ein gewaltiger Regen einsetzen.</p> <p>Am Ende zieht Elija vor Ahab hergehend in Jesreel (der zweiten Residenz Ahabs) ein.</p>
1. Kön 19, 1-18	<p>Die Gottesbegegnung am Horeb.</p> <p>Ahab berichtet Isebel von den Geschehnissen am Karmel. Diese lässt Elija durch einen Boten mitteilen, dass sie ihm das Gleiche antun werde, was er mit den Baalspriestern gemacht habe.</p> <p>Elija flieht in das Südreich nach Beer-Scheba und weiter in die Wüste. Er wünscht sich dort den Tod. Ein Bote Jahwes verpflegt ihn aber in der Wüste und schickt ihn zum Berg Horeb.</p> <p>Dort erscheint ihm Jahwe zum ersten Mal persönlich - bezeichnenderweise nicht im gewaltigen Sturmwind, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer sondern in einem sanften Windhauch. Elija beklagt sich bei Jahwe über sein Schicksal, dass er angesichts seines Eifers für Jahwe als ungerecht empfindet. Jahwe schickt Elija nach Damaskus, wo er Hasael zum König über Aram salben soll und Jehu soll er daselbst zum König über Israel salben. (Jehu wird nach dem Aussterben der Omriden eine blutig verlaufende Reform durchführen. Dabei werden alle Baalanhänger aus Israel vertreiben oder umgebracht.). Ebenfalls soll er Elischa als seinen Nachfolger zum Propheten salben.</p> <p>Jahwe kündigt einen Krieg Hasaels bzw. Arams gegen Israel und die Jehureform an.</p>
1. Kön 19, 18-21	<p>Beschreibt die Berufung Elischas durch Elija. Elischa stammt aus dem bäuerlichen Umfeld und lebt in einer Randregion Israels.</p>
1. Kön 21	<p>Nabots Weinberg.</p> <p>Paradigma für den Konflikt zwischen staatlichen Ansprüchen und Volksrechten. Nabot hat das Recht und sogar die Pflicht, den Landbesitz seiner Familie zu vererben und nicht zu veräußern. Die bäuerliche Familie (90% der Bevölkerung) hatte in Altisrael das Ideal, dass die Familie durch hinreichend genügend Land in ihrer Existenz und damit auch in ihren bürgerlichen Rechten gesichert war. Dies war auch gesetzlich (Lev 25; Dtn 5.21) abgesichert.</p> <p>Ahab möchte von Nabot den Weinberg kaufen oder ihn gegen ein gleichwertiges Grundstück eintauschen, damit er seinen Palastgarten in Jesreel erweitern kann. Nabot kann ihm das Grundstück aber wegen den vorstehend erwähnten Ideal und Gesetz nicht hergeben.</p>

	<p>Ahab muss dies vorerst auch anerkennen und ist betrübt. Isebel nimmt nun die Sache in ihre Hände. Im Namen Ahabs schreibt sie einen Brief an die Ältesten Jesreels und bittet sie eine Versammlung einzuberufen in der Nabot den Vorsitz führen soll. In der Versammlung sollen zwei Männer, ruchlose und wohl von ihr bestochene Menschen, aber bezeugen, dass Nabot Jahwe und den König verflucht habe. Die Strafe für dieses „Verbrechen“ war die Steinigung. Nabot wird gesteinigt und Ahab nimmt den Weinberg in seinen Besitz. Nach diesem „Justizmord“ schickt Jahwe Elija zu Ahab. Er wird beauftragt Ahab sein Unheil anzukündigen. Er Prophezeit Ahab das gleiche Schicksal wie Nabot (Eine Weissagung die sich nicht erfüllt hat. Ahab stirbt eines natürlichen Todes).</p> <p>Anmerkung: Die Nabotgeschichte ist wohl mehrfach überarbeitet worden. Es ist damit zu rechnen, dass in der ursprünglichen Erzählung nicht Elija der Prophezeiende war. Allerdings zeigt die Geschichte deutlich die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse verursachten dekadenten Zustände, welche in den Augen der deuteronomistischen Geschichtsschreiber verabscheuungswürdig und nicht gottesfürchtig waren. Der Text lässt Elija den Stab über dem Königshaus der Omriden brechen und die Lesenden auf späteres Unheil gefasst sein.</p>
<p>2. Kön 1,1-18</p>	<p>Achasjahu ist nun König über das Nordreich Israel. Er hat einen schweren Unfall und sendet Boten nach Ekron in Philistäa um den Gott Baal-Sebub (Fliegenbaal) zu befragen, ob er seine Verletzungen überlebt. Im Auftrag Jahwes tritt Elija den Boten entgegen, schickt sie zurück und prophezeit Achasjahu durch die Boten, dass er seinen Verletzungen erlegen wird. Die Boten erkennen Elija nicht, überbringen die Botschaft aber Achasjahu. Aufgrund der Beschreibung die ihm die Boten von Elija geben – Fellmantel und Lederschurz um die Hüften - erkennt Achasjahu dass es sich beim Propheten um Elija gehandelt hat. Achasjahu schickt drei Fünzfzigschaften Soldaten aus um Elija zu einer persönlichen Konfrontation zu zwingen. Zwei davon werden durch das Feuer des Himmels vernichtet. Auf Bitten der dritten Fünzfzigschaft begibt sich Elija zu Achasjahu und wiederholt seine Gerichtsprophetie. Achasjahu stirbt dann tatsächlich an seinen Verletzungen.</p>
<p>2. Kön 2, 1-12</p>	<p>Beschreibt die Entrückung Elijas in den Himmel. Elija wird von Jahwe nach Bet-El geschickt. Begleitet wird er durch seinen Nachfolger Elischa. Elischa will Elija auf seinem letzten Weg begleiten, obwohl Elija eigentlich allein sein möchte. Sie gehen einen weiteren Weg der sie am Ende über den Jordan in die Wüste führt. Symbolisch zurück an den Ort wo auch Moses gestorben ist. Hier wird Elija im Sturmwind durch einen Feuerwagen in den Himmel entrückt. Er hinterlässt Elischa seinen Mantel und seinen Geist, um den ihn Elischa vor der Entrückung gebeten hat. Hier endet die Erzählung um Elija und das Wirken Elischas im Geiste Elijas beginnt.</p>

3.2 Texte gemäss Mendelssohns „Elias“ mit Stellenangaben in der Bibel

Erster Teil

Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.
(1. Kön 17,1b)

Ouvertüre

1 Chor - Das Volk

Hilf, Herr! Hilf, Herr!
Willst du uns denn gar vertilgen?
Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin,
und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn
der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?
(Jer. 8), 19-20)

Chor - Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind
vertrocknet!
(1. Kön 17,7)
Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor
Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da
ist niemand, der es ihnen breche!
(Klgl. Jer. 4,4)

2 Duett mit Chor:

Das Volk

Herr, höre unser Gebet
(freier Text)

Sopran I und II

Zion streckt ihre Hände aus, und da ist nie-
mand, der sie tröste.
(Klgl. Jer. 1, 17)

3 Rezitativ - Obadjah

Zerreiet eure Herzen und nicht eure Kleider!
Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel
verschlossen durch das Wort des Herrn.
(freier Text)

So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott,
denn er ist gnädig, barmherzig und von großer
Güte und reut ihn bald der Strafe.
(Joel 2, 12-13)

4 Arie - Obadjah

„So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will
ich mich finden lassen“, spricht unser Gott.
(Jer. 29, 13-14)

Ach, daß ich wüte, wie ich ihn finden und zu
seinem Stuhl kommen möchte!
(Hiob 23, 3)

5 Chor - Das Volk

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser!
(Ps 2, 4)
Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns
verfolgen, bis er uns tötet!
(Dtn 28, 22)

Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger
Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an
den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer,
die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an
vielen Tausenden, die mich lieb haben und
meine Gebote halten.
(Ex 20, 5-6)

6 Rezitativ - Ein Engel

Elias, gehe weg von hinnen und wende dich
gen Morgen und verbirg dich am Bache Crith!
(1. Kön 17, 34)

Du sollst vom Bache trinken, und die Raben
werden dir Brot bringen des Morgens und des
Abends, nach dem Wort deines Gottes. (relativ frei)

7 Doppelchor - Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
da sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
da sie dich auf den Händen tragen und du
deinen Fuß nicht an einen Stein stoest.
(Ps 91, 11-12)

Rezitativ - Ein Engel

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, ma-
che dich auf, gehe gen Zarith und bleibe da-
selbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe
geboden, da sie dich versorge. (1. Kön 17, 7 u. 9)
Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden,
und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf
den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf
Erden.
(1. Kön 17,14)

8 Rezitativ, Arie und Duett - Die Witwe

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du
bist zu mir hereingekommen, da meiner
Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde!
(nach 1. Kön 17, 18)

Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank,
und seine Krankheit ist so hart, da kein Odem
mehr in ihm blieb.
(1. Kön 17, 17b)

Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die
ganze Nacht,
(Ps 6, 7b)
Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer!
(Ps 10, 14)

Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in
ihm!
(nach 1. Kön 17, 17b)

Elias

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd!

(Ps 86, 16)

Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue!

(Ps 86, 15)

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön 17, 21)

Die Witwe

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

(Ps 88, 11a)

Elias

Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön 17, 21b)

Die Witwe

Werden die Gestorb'nen auferstehn und dir danken?

(Ps 88, 11b)

Elias

Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

(1. Kön 17, 21b)

Die Witwe

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

(nach 1. Kön 17,22)

Elias

Siehe da, dein Sohn lebet!

(1. Kön 17, 23b)

Die Witwe

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit!

(1. Kön 17,24b)

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

(Ps 116, 12)

Elias

Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen.

(Dtn 6,5)

Elias und die Witwe

Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

(Ps 128, 1)

9 Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!

(Ps 128, 1)

Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

(Ps 112, 4)

10 Rezitativ mit Chor:

Elias

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

(nach 1. Kön 18, 15 u. 1b)

König Ahab

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

(1. Kön 18, 17b)

Das Volk

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

(frei)

Elias

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach. Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Kön 18, 18-19)

Das Volk

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Kön 18, 39)

Elias

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

(1. Kön 18, 23-24)

Das Volk

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott

(1. Kön 18, 24)

Elias

Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn.

(1. Kön 18, 22)

Chor

Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

(aus 1. Kön 18, 6)

11 Chor - Propheten Baals

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns!

(1. Kön 18, 26)

Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer und vertilge den Feind!

(Ps 8, 3)

12 Rezitativ und Chor:

Elias

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

(1. Kön 18, 27b)

Propheten Baals

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

(1. Kön 18, 26)

13 Rezitativ und Chor:

Elias

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfiemen nach eurer Weise.

(frei - 1. Kön 18, 28)

Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

(1. Kön 18, 29)

Propheten Baals

Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

(frei)

Elias

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir.

(1. Kön 18, 30)

14 Arie - Elias

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laßt heut kund werden, daß du Gott bist und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse, daß du der Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrest!

(1. Kön 18, 36-37)

15 Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herr, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

(Ps 55, 23)

Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist,

(Ps 108, 5)

und keiner wird zuschanden, der seiner harret.

(Jes. 49, 23)

16 Rezitativ mit Chor:

Elias

Der du dein Diener machst zu Geistern, und dein Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

(Ps 104, 4)

Das Volk

Das Feuer fiel herab! Feuer!

(nach 1. Kön 18, 38a)

Die Flamme fraß das Brandopfer!

(frei)

Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und des sind keine anderen Götter neben ihm.

(1. Kön 18, 38b)

Elias

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach und schlachtet sie daselbst!

(1. Kön 18, 40)

Das Volk

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne!

(nach 1. Kön 18, 40a)

17 Arie Elias

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.

(nach Jer. 23, 29 variiert)

Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt und ziele!

(Ps 7, 12-13)

18 Arioso - Alt

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstört werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

(Hosea 7, 13)

19 Rezitativ mit Chor

Obadjah

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes!

(frei)

Wes ist doch ja unter der Heiden Götter keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

(nach Jer. 14, 22)

Elias

O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen!

(nach 1. Chr 6, 24; 5. Mos. 28,7)

So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes.

(nach Jes. 63, 15)

Öffne den Himmel und fahre herab. (frei) Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

(nach 1. Kön 8, 28ff)

Das Volk

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

(nach 1. Kön 8, 28ff)

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

(nach 1. Kön 18, 43)

Der Knabe

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

(nach 1. Kön 18, 43)

Elias

Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

(nach 2. Chr 6, 26 und 1. Kön 8, 35-36)

Das Volk

So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott

(nach 2. Chr 6, 27)

Elias

Gehe wieder hin und schaue dem Meere zu.

(1. Kön 18, 43b)

Der Knabe

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

(frei)

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meer her?

(frei)

Der Knabe

Ich sehe nichts!

(1. Kön 18, 43c)

Elias

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

(nach 1. Kön 8, 28; 2. Chron 6, 19a)

Der Knabe

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker!

(nach 1. Kön 18, 44 u. 45a und Ps 106, 1)

Das Volk

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

(Ps 106, 1)

Elias

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

(Ps 106, 1)

20 Chor

Das Volk

Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land! (frei) Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

(nach Ps 93, 3-4)

Zweiter Teil

21 Arie - Sopran

Höre, Israel, höre des Herren Stimme! Ach, daß du merkst auf sein Gebot!

(nach Dtn 6, 4 u. 8, 20)

Aber wer glaubt unserer Predigt,

(Jes. 48, 18)

und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

(Jes., 53,1)

Rezitativ

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

(Jes. 49, 7)

Arie

Ich bin euer Tröster.

(Jes. 51, 12)

Weiche nicht, denn ich bin dein Gott!

(Jes. 41, 10)

Ich stärke dich! Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?

(Jes. 51, 12 u. 13)

22 Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,

fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir!

Denn ich bin der Herr dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht!

(Jes. 41, 10 u. 13)

Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

(Ps 91, 7)

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir, spricht unser Gott.

(Jes. 41, 13)

23 Rezitativ mit Chor

Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt.

(nach 1. Kön 14, 7)

Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind.

(1. Kön 14, 9 u. 16, 30)

Es war dir ein Geringes, daß du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain,

(1. Kön 16, 31-33)

den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen!

(1. Kön 21, 19)

Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

(1. Kön 14, 15-16)

Die Königin - Isebel

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

(nach Jer. 26, 11)

Das Volk

Wir haben es gehört!

(frei)

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

(nach Jer. 26, 11)

Das Volk

Wir haben es gehört.

(frei)

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn?

(nach Jer. 26, 9 u. 11, 21)

Was wäre für ein Königreich in Israel, wen Elias Macht hätte über des Königs Macht?

(1. Kön 21, 7)

Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

(1. Kön 19, 2b-c u. 1. Kön 18, 40)

Das Volk

Er muß sterben!

Die Königin

Er hat die Propheten Baals getötet.

(frei)

Das Volk

Er muß sterben

(frei)

Die Königin

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

(nach 1. Kön 19, 1, 10, 14)

Das Volk

Er hat sie erwürgt.

(frei)

Die Königin

Er hat den Himmel verschlossen.

(sehr frei nach 1. Kön, 8, 35)

Das Volk

Er hat den Himmel verschlossen.

(frei)

Die Königin

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

(„teuer“ Zeit nach 1. Mos. 41, 27; Jer. 14, 1)

Die Königin

So ziehet hin und greift Elias,
er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, laßt uns
ihm tun, wie er getan hat.

(Jer. 26, 11)

(frei)

24 Chor

Das Volk

Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herren?

(frei nach Jer. 26, 11)

Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider

diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört.
So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

(frei)

25 Rezitativ - Obadjah

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten

(nach 2. Kön 1, 13)

So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig;

(Jer. 26, 11b)

und sie sammeln sich wider dich,
sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten!

(Ps 57, 7)

So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste.

(1. Kön 19, 4)

Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln,

(Dtn 31, 6)

er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

(Ex 12, 32b)

Elias

Sie wollen sich nicht bekehren!

(aus Jer. 5, 3)

Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch.

(nach 1. Kön 19, 3)

Ich gehe hin in die Wüste!

(1. Kön 19, 4)

26 Arie - Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr. meine Seele!
Ich bin nicht besser denn meine Väter.

(1. Kön 19, 4b)

Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen.

(nach Hiob 7, 16)

Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und dein Altäre haben sie zerbrochen, und dein Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug!

(1. Kön 19, 10)

So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

(1. Kön 19, 4b - vgl. Jona 4, 3)

27 Rezitativ - Tenor

Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste,

(nach 1. Kön 19, 4f)

aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

(Ps 34, 7 u. 8)

28 Terzett - Drei Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht

(Ps 121, 1-4)

29 Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. (Ps 121, 4)

Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich. (Ps 138,7)

30 Rezitativ - Ein Engel

Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb.

(nach 1. Kön 19, 7-8)

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. (nach Jes. 49, 4)

Ach, daß du den Himmel zerrisest und führst herab! Daß die Berge vor dir zerfließen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! (Jes. 63, 19b u. 64, 1-2)

Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? (nach Jes. 63, 17)

O daß meine Seele stürbe! (nach 1. Kön 19, 4)

31 Arie - Ein Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; (Ps 37, 7a)
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

(Ps 37, 4b)

Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.

(Ps 37, 5)

Steh ab vom Zorn und laß den Grimm. (Ps 37, 8)

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. (Ps 37, 7a)

32 Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

(Mt. 10, 22)

33 Rezitativ - Elias

Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne!

(Ps 22, 12-20)

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! (Ps 27, 9)

Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. (Ps 63, 2)

Der Engel

Wohlan den, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn,

(1. Kön 19, 11)

denn seine Herrlichkeit erscheint über dir!

(Jes. 60, 1; 1. Kön 19, 3)

Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

(Ez 12, 6)

34 Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her,

(nach 1. Kön 19, 11-12)

aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebt, und das

Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

(frei)

35 Rezitativ - Alt

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

(Jes. 6, 2a; 3a)

Quartett mit Chor

Seraphim

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. (Jes. 6, 3b)

36 Chor und Rezitativ

Geh wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des Herrn Wort! (nach 1. Kön 19, 15-18)

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! (Ps 71, 16a)

Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen leiden;

(Phil. 1, 29)

darum freut sich mein Herz, und ich bin fröhlich: Auch mein Fleisch wird sicher liegen. (Ps 16, 9)

37 Arioso - Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber dein Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen. (Jes. 54, 10)

38 Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. (2. Kön 1, 10)

Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache. (vgl. Mal. 3, 22)

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurige Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel. (2. Kön 2, 11)

39 Arie - Tenor

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Mt. 13, 43)

Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen. (Jes. 53, 10)

40 Rezitativ - Sopran

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter be-

kehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.

(Mal. 3, 23 u. 24)

41 Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. (nach Jes. 41, 25ff)

Der wird des Herren Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; (nach Jes. 43, 1)

das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. (Jes. 42, 1)

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn (Jes. 11, 1 u. 2)

Aber einer wacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. (Jes. 41, 25)

Quartett

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! (Jes. 55, 1-5)

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zu ihm und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben. (Jes. 55, 3)

42 Schlußchor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. (Jes. 58, 8)

Herr, unser Herrscher!

Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. (Ps 8, 1 u. 2).

Amen.

4. Wirkungsgeschichte der Elija Erzählungen

4.1 Weiterwirkung in der Bibel

„Schon die Auslegung der Elia-Erzählungen in den Königsbüchern hat gezeigt, wie der Prophet des 9. Jh.s Schritt für Schritt zum Repräsentanten und eigentlichen Begründer der israelitischen Gerichtsprophetie aufstieg, an dessen Gestalt deren umstrittene Legitimität grundsätzlich verhandelt wurde. Die bleibende Bedeutung, die Elia dabei zuwuchs, zeigt sich nun auch daran, dass er eine aussergewöhnliche Wirkungsgeschichte in den späten Schriften des alten Testaments, einigen frühjüdischen Schriften und insbesondere im Neuen Testament erlebte. Sein prophetisches Wirken wurde nicht nur räumlich über die Grenzen des Nordreiches hinaus auf Juda (Südreich) erweitert (2. Chr. 21), sondern auch zeitlich bis in die ferne Zukunft entschärkt. Da Elia nicht gestorben, sondern zu Gott entrückt worden war (2. Kön 2) entwickelte sich in der hellenistischen Zeit die feste Hoffnung, dass dieser bedeutende Prophet vor dem grossen Gerichtstag JHWHs am Ende der Zeiten noch einmal auf Erden erscheinen werde um sein Volk zurechtzubringen (Mal 3,23f.)“²

Johannes der Täufer erwartete den unmittelbaren Anbruch der Endzeit und predigte deshalb die Umkehr. Möglicherweise verstand er sich selbst als der wiedergekehrte Elias wurde aber sicher von vielen seiner Zeitgenossen als solcher betrachtet. Da die Wiederkehr Elias auch in der frühjüdischen Eschatologie (Endzeiterwartungen) eine wesentliche Rolle spielt, ist meines Erachtens die Überlegung, dass Markus in seinem Evangelium auf eine Kindergeschichte und einen Stammbaum Jesus verzichten konnte nicht abwegig. Die Person von Johannes dem Täufer – dessen Beschreibung passt genau zu Elias – weist den frühchristlichen Leser auf Jesus als den Messias hin. Auch Jesus wurde teilweise mit Elias identifiziert (Mk 6,14-16;8,27f) aber schon bald auch als Messias erkannt. (Mk 8,29). Die Vorstellung vom wiederkehrenden Elias erhielt im entstehenden Christentum eine wichtige formative Bedeutung.

Für das Judentum (es entsteht nach dem Exil ungefähr im 5 Jhd. v.C.) hat Elias als Vorkämpfer für eine alleinige Jahwe-Verehrung und damit für einen Monotheismus eine überragende Bedeutung. Hier wirkt die priesterliche Funktion Elias weiter. Im Judentum fungiert Elias auch als Nothelfer, welcher vom Himmel aus den Schwachen und Ausgegrenzten beisteht. Hier wird die Hilfe Elias für die Witwe (1 Kön 17,8-24) und sein Eintreten für Gerechtigkeit (1. Kön 21, 1-20) wirksam.

In diesem Aufsatz kann die Wirkungsgeschichte in der Bibel nur kurz gestreift werden. Diese ist so umfangreich, dass sie den Rahmen sprengen würde.

4.2 Elia in der bildenden Kunst und Literatur

In der bildenden Kunst war Elia und sein Wirken immer wieder Gegenstand von Abbildungen. Die älteste bildliche Darstellung stammt aus dem späten 3. Jhd. v. C. und wurde in der jüdischen Synagoge von Dura-Europos am mittleren Euphrat gefunden. Es sind fünf Szenen aus der Dürrekomposition, von denen vier erhalten geblieben sind. Ein Fresko wurde in den Katakomben an der Via Latina gefunden. Es stellt die Himmelfahrt Elias dar und stammt aus dem 4. Jhd. n.C.. In der byzantinischen und russischen Ikonenmalerei wurde Elias zu einer ausgesprochen populären Figur. In der Reformationszeit diente Elias-Erzählungen Malern wie Lukas Cranach der Ältere (1472-1553) als Inspiration für Gemälde. Immer wieder stand dabei der „Götterwettstreit“ auf dem Karmel im Mittelpunkt. Teilweise wurden die Bilder auch als Illustrationen in reich ausgeschmückten Bibeln (z.B. Lutherbibel

² Rainer Albertz, a.o.e. Seite 161

von 1534) verwendet. Auch von Marc Chagall existieren Eliasdarstellungen z.B. ein Glasfenster „Elias unter dem Ginsterbusch“ in der St.-Stephans-Kirche, Mainz.

In der Literatur hat die Gestalt Elias, anders als David oder Hiob, nur wenige Spuren hinterlassen. Eine Ausnahme bildet der Roman „der fünfte Berg“ von Paulo Coelho.

4.3 Elias in der Musik³

Der biblische Eliastoff hat zwar einige Vertonungen angeregt, von ihnen hat aber nur eine einzige, das uns interessierende Oratorium von Mendelssohn eine bleibende Bedeutung erlangt.

Das Werk war lange Zeit häufig antijüdischen, ästhetischen und theologischen Vorurteilen ausgesetzt. Noch in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bezeichnete Eric Werner, ein jüdischer Musikwissenschaftler das Libretto als „ein Potpourri von religiöser Fanatik und salbungsvoller Pastoren-Frömmigkeit“. Oft wurde die messianische Botschaft, die dem Werk Mendelssohns innewohnt kritisiert. Betrachtet man die von Mendelssohn verarbeiteten Texte mit denjenigen der Elijaerzählungen in der Bibel wird rasch ersichtlich, dass Mendelssohn eigentlich nur wenige Verse aus den Elijaerzählungen verwendet. Ein grosser Teil des Textes des Oratoriums stammt aus anderen alttestamentlichen Büchern und sogar einige aus dem neuen Testament. Sehr prominent vertreten sind Psalmentexte und Stellen aus Büchern der sogenannten „hinteren Propheten“, Jeremia, Jesaja und Maleachi.

In jüngster Zeit gestehen alttestamentliche Theologen Mendelssohn eine einfühlsame und durchaus sachgerechte Auslegung der biblischen Eliatradition zu. Rainer Arbetz hält die Interpretation Mendelssohns schlicht für genial. Das Handlungsgerüst für das Oratorium liefert die erweiterte Dürrekomposition 1. Kön 17-19. Sie wird weitergeführt durch eine Würdigung des Wirkens Elias einschliesslich seiner Himmelfahrt (Nr. 38) nach Sir 48,1-9 und durch einen Hinweis auf die Wiederkunft Elias (Nr. 40) nach Mal 3,23. Dagegen wird auf die Nabet-Erzählung nur sehr kurz angespielt (Isebel in Nr. 23/ 1. Kön 21,7) und die Ahasjahu-Erzählung völlig übergangen. Den tiefen Einschnitt in der Handlung zwischen 1. Kön 18 (Karmel) und 1. Kön 19 (Flucht und Horeb) berücksichtigt Mendelssohn dadurch, dass er hier den zweiten Teil beginnen lässt.

Mendelssohns feines Gespür für die Elias-Geschichte zeigt sich auch dadurch, dass er sein Werk nicht mit der Ouvertüre sondern mit dem „Schwurzauber“ Elias beginnen lässt. Dieser setzt erst den dramatischen Konflikt der in der Dürrekomposition zum Ausdruck kommt in Gang. Die Ouvertüre unterstreicht die Folgen dieses „Schwurzaubers“, nämlich Dürre und Hungersnot. Folgerichtig muss auf diese Situation eine menschliche Reaktion erfolgen. Diese kann nur in der Klage des Volkes über das hereingebrochene Unheil bestehen. Ein solche Klage finden wir an dieser Stelle und dieser Intensität in der Bibel nicht.

Mendelssohn geht mit seinem Werk über die biblischen Texte hinaus. Er versucht das beim lesen der Texte entstehende Bild sozusagen abzurunden. Nicht nur das was gerade in den Texten geschieht wird dargestellt sondern auch das was vermutlich im Umfeld der Geschichten als Reaktion der Protagonisten zu erwarten gewesen war. Z.B. eben die Klagen des Volkes über den Hunger und die Dürre.

Es versteht sich von selbst, dass die dramatisierte Stelle der Elias-Erzählungen, nämlich der Wettstreit zwischen Elia und den Baalspropheten, auch im Oratorium einen dramatischen

³ Gestützt auf Rainer Albertz, Elia Ein feuriger Kämpfer für Gott, Ev. Verlagsanstalt Leipzig 2006

Höhepunkt darstellt. Selbst die gewalttätige Abschlachtung der Baalspropheten wird in aller Drastik geschildert Nr. 16 (1. Kön 18,40). Sogleich lässt Mendelssohn aber in Nr. 17 Worte folgen, die aufzeigen, dass es Gott war der die Baalspriester richten liess und nicht Elias. Dieser handelte nur im Auftrag. Das Arioso des Alt in Nr. 18 verstärkt diese Aussage. Nach diesem theologischen Höhepunkt folgt der Schlussteil des ersten Aktes, in der Elias die Dürrenot beendet und den rettenden Regen wiederbringt. Im biblischen Text umfasst dieser Teil nur gerade fünf Verse (1. Kön 18,41-45). Mendelssohn hat diese fünf Verse zu einer dramatischen Gebetsszene ausgebaut. Im Gegensatz zum biblischen Text bittet hier Obadiah und das Volk Elia um Hilfe, da sie eingesehen haben, dass nur Jahwe Regen bringen kann und nicht der in der altorientalischen Götterwelt für die Fruchtbarkeit zuständige Baal. Nach diesen Bitten ist Elia sofort bereit ein Regenritual einzuleiten, welches dann auch nach einigen Bemühungen erfolgt bringt.

In der Bibel muss sich Elia nach dem Regenritual in die Wüste zurückziehen, weil ihm Isebel mit Vergeltung für den Tod der Baalspriester droht. Er erkennt, dass er eigentlich gescheitert ist. Diesen harten Bruch im biblischen Text überbrückt Mendelssohn zu Beginn des zweiten Teils des Oratoriums mit einem langen Abschnitt (Nr.21 – 22) die den Umbruch vom Sieg zum Scheitern des Propheten besser motivieren sollen. Da sich Ahab – im Oratorium – nicht bekehren liess müsse das bekehrte Volk seinem König Widerstand leisten. Der Engelchor in Nr. 22 spricht dem Volk dazu Mut zu.

Erst jetzt nimmt Mendelssohn die im Epilog (1. Kön 16,31-34) erhobenen Vorwürfe an das Königshaus auf. Das Königshaus ist in den Augen Elias und des bekehrten Volkes nicht an Jahwe gebunden. Isebel ihrerseits geht nun gegen Elias vor. Sie bezichtigt ihn nicht nur der Tötung der Baalspriester (1. Kön 19,2) sondern auch, dass er die politische Macht des Königshauses untergraben will (Nabotgeschichte 1. Kön 21,7) und dazu stellt sie die Legitimität als Prophet Jahwes in Frage (Warum darf er weissagen im Namen des Herrn?). Sie zieht damit das Volk auf ihre Seite und von Jahwe weg. Alles was Elia getan hat, insbesondere das Regenwunder, ist beim Volk vergessen. Elias ist gescheitert. In Nr. 24 fordert nun das Volk angestachelt von der Königin den Tod Elias. Mit diesen Passagen gelingt es Mendelssohn den totalen Abfall des Volkes zu erklären, der in der Klage Elias vor Jahwe in 1. Kön 19, 10 zum Ausdruck kommt. In Nr. 25 überbringt Obadiah Elia die Nachricht vom Todesurteil (In 1. Kön 19,2 ist nur von einem Boten die Rede); Elias verabschiedet sich in die Wüste!

In Nr. 26 folgt eine erschütternde Klage Elias, welche die Klage von 1. Kön 19,10f aufnimmt. Elia möchte am liebsten sterben. Er muss sich das erfolglose Ringen um das Volk eingestehen.

In Nr. 27 beschreibt ein Engel (Tenor) die Situation Elias in der Wüste. In Nr. 28 sprechen drei Engel in einem wunderschönen Terzett (ohne Orchester) Elias Trost zu und ein Engelschor (Nr. 29) versichert ihm die jederzeit aufmerksame Fürsorge Gottes mit Psalmworten.

Es folgt nun die Begegnung Elias Gott (1. Kön 19,7-15) am Horeb (Nr. 30 – 37). Diese wurde jedoch von Mendelssohn in ihrer Ausrichtung stark verändert. Sie zielt nicht mehr auf die Legitimation eines noch schärferen Gerichtshandelns der Propheten nach Elias (1. Kön 19,15-17), sondern auf die göttliche Bestätigung Elias trotz seines Scheiterns. Mit Jesajaworten beklagt sich Elias bei Gott, warum dieser nicht härter gegen die Abtrünnigen vorgehe, ja warum er den Abfall nicht verhindere. Elia stellt, ähnlich wie Hiob, fordernd die Theodizeefrage (Frage nach der Rechtfertigung Gottes) (Nr. 30). In Nr. 31 und 32 wird er durch Engel beruhigt und zu Geduld, Demut und nachlassen im Zorn aufgefordert. Gott will sich

auch von einem Propheten wie Elias nicht drängen lassen. Das stürzt Elias in tiefe Gottesverlassenheit und lässt ihn verzweifelt bitten.

Darauf kündigt der Engel Elias das Nahen Jahwes an. Er soll sich auf eine Gotteserscheinung vorbereiten. Gott will seinen verzweifelten Propheten nicht allein lassen.

Die Theophanie (Gotteserscheinung) wird nach 1. Kön 19,11-12 geschildert. Nicht im Sturm, noch im Erdbeben und nicht im Feuer erscheint Gott sondern in einem sanften Säusen (Nr. 34). Die leisen und unscheinbaren Erscheinungen repräsentieren das Wesen Gottes. Die positiven Seiten Gottes werden durch Mendelssohn mit dem Gesang der Seraphim von Jes 6, 2 - 3 (Trishagion) verstärkt (Nr. 35). Gottes Herrlichkeit durchdringt die ganze Welt, unabhängig davon, ob die Menschen dies anerkennen oder nicht.

Anschliessend wird Elia durch einen Engelschor in die Welt zurückgewiesen. Dies – im Gegensatz zum biblischen Text – ohne konkreten Auftrag. Aus der Zusage, dass Gott zukünftig 7,000 treue Jahwe-Verehrer in Israel trotz eines schlimmen Gerichts retten will (1. Kön 19,18) wird ein tröstender Hinweis, das Gottes Sache trotz des Scheiterns Elias keineswegs verloren ist. Elias ist bereit sein Scheitern als gottesgewollt anzunehmen (Nr. 36). „Im paradoxen Bekenntnis „ich muss um deinetwillen leiden; darum freut sich mein Herz und ich bin fröhlich“ stösst Elia zu einem zutiefst jüdischen wie zutiefst christlichen Existenzverständnis durch, das sich trotz allen Scheiterns und Nichtverstehens von der Gnade Gottes getragen weiss. In seinem abschliessenden Arioso (Nr. 37) akzeptiert Elia dankbar, trotz allen Leids auf ewig in der Gnade Gottes geborgen zu sein.“⁴

Hier endet der durch 1. Kön 17-19 vorgezeichnete Lebensweg Elias. Die Berufung Elischas als Nachfolger und seine Begegnung mit Ahasjahu finden keinen Eingang in das Oratorium. In den Nr. 38 erfolgt eine Art Nachruf auf den berühmten Propheten durch das Volk, in dem auch die berühmte Himmelfahrt Elia besungen wird. Im Tenorsolo in Nr. 39 wird die in Nr. 38 besungene Himmelfahrt sozusagen zum Vorbild für die von Juden und Christen gleichermaßen erwartete Auferstehung der Gerechten gemacht.

Am Schluss setzt Mendelssohn im Sinne der biblischen Eliatradition einen messianischen Ausblick Nr. 40 bis 42.

„Obgleich Felix Mendelssohn im einzelnen eigene Akzente setzte, stellt sein Oratorium „Elias“ eine kongeniale Auslegung weiter Teile der biblischen Eliatradition dar. Kompositorisch wird das Wirken Elias im Oratorium sogar stimmiger und verständlicher dargestellt als in der biblischen Vorlage von 1. Kön 16-19. Theologisch wird die umstrittene Ambivalenz des Propheten zwischen Gerichts- und Heilswirken und die grosse Spannweite des Gottesbildes zwischen göttlichem Gericht und Erbarmen in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit und ihrer höheren Einheit von Mendelssohn klar erfasst und in ihrer Dramatik musikalisch gestaltet. Anthropologisch wird das Ringen Elias für Gottes Sache durch alle Höhen und Tiefen ausgelotet; dabei macht Mendelssohn den Propheten stärker als die biblischen Erzählungen zu einem Sinn- und Vorbild christlicher und jüdischer Existenz vor Gott, die hin- und hergerissen wird zwischen Vertrauen und Verzweiflung, Erfolg und Scheitern, Leiden und Hoffnung. So ermöglicht Mendelssohns Oratorium eine emotionale Auseinandersetzung mit Elia, die das verstehende Eindringen in die biblischen Texte, die von ihm handeln, ergänzt und vertieft und damit ihrer rationalen Verflachung entgegenwirkt.“⁵

⁴ Rainer Albertz, a.o.e. Seite 211

⁵ Rainer Albertz, a.o.e. Seite 213